

LESERBRIEFE

„Blutdruckschonender“

Zum Bericht „Schelte für Umgehungsgegner“ vom 12. Februar:

Zweifellos wäre es blutdruckschonender für Bürgermeister Steffen Wernard gewesen, an der IZEDUL-Informationsveranstaltung am 5. Februar, zu der er – ebenso wie eine Reihe weiterer Usinger Kommunalpolitiker – eingeladen war, persönlich teilzunehmen und sich in einem sachlich-konstruktiven Dialog zu einem die Usinger Bürger nun schon seit zig Jahren bewegenden Thema auszutauschen. Mir liegt dabei daran, unmissverständlich klarzustellen, dass ich – ebenso wie die übrigen IZEDUL-Mitglieder – die Sinnhaftigkeit einer Umgehungsstraße in keiner Weise in Frage stelle.

Nachdem sich aber nach rund 40 Jahren noch immer keine schnelle Lösung in Form einer Nord-Ost-Umgehung abzeichnet, halte ich es keineswegs für abwegig, ernsthafte Überlegungen zu einer verkehrstechnisch zumindest gleichwertigen und zudem umweltschonenderen und deutlich kostengünstigeren Lösung anzustellen – nämlich die bereits bestehende westlich am Gewerbegebiet vorbei auf die B275 führende „Südtangente“ mit einem noch zu ergänzenden (überdachten) „Lückenschluß West“ als Verbindung zur B456.

Mit einer solchen Lösung würde sich Bürgermeister Wernard ein für allemal von „IZEDULs Märchenstunde“ der „Brandholzspange“ verabschieden können, die zwar Teil einer Lösungsvariante wäre, aber aus Sicht von IZEDUL auch verzichtbar ist – dies natürlich auch mit Rücksicht auf Bürgermeister Wernards Blutdruck.

Blieben da noch – so Wernard – IZEDULs „Lügen und Märchen“ bezüglich des bei der Nordostumgehung anfallenden Erdaushubs, der – so Wernard – keineswegs auf eine Deponie müsse, sondern als exzellente Erde auf den Usinger Feldern ausgebracht werden könne. Hierzu wäre Wernard zu raten, sich zunächst mit den Usinger Landwirten auszutauschen, die – so ist zu vermuten – diesen Lösungsweg mit großer Begeisterung unterstützen. Oder?

DR. KUNIBERT SCHMIDT Usingen